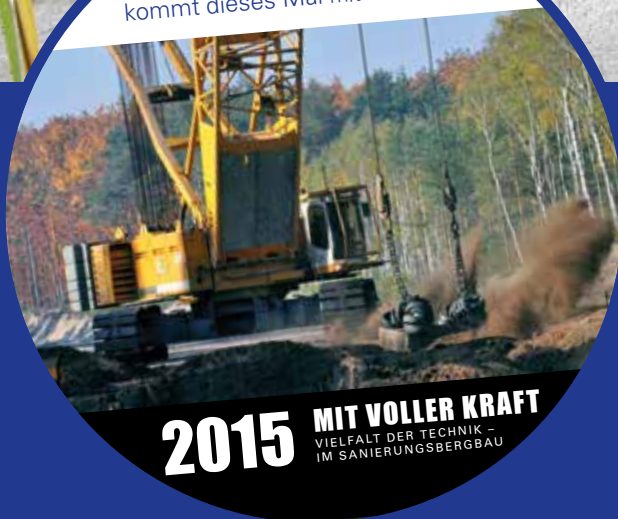


LMBV und GVV verschmelzen

Zusammenführen der Aufgaben in der Bergbausanierung
in den ostdeutschen Revieren



Zweijähriger
LMBV-Fotokalender
kommt dieses Mal mit voller Kraft



2015 MIT VOLLER KRAFT
VIELFALT DER TECHNIK
IM SANIERUNGSBERGBAU

KONSTITUIERT

Neuer Aufsichtsrat der LMBV hat sich am Sitz des Unternehmens in Senftenberg konstituiert

VERBUNDEN

Überleiter 11 (Ilse Kanal) zwischen Großräschener See und Sedlitzer See baulich fertiggestellt

GESCHÜTZT

Buhnen mit Wasserbausteinen sichern Ufer von Bergbaufolgeseen gegen Wellenerosion

INTENSIVIERT

Erfahrungen zur bergbaulichen Nachnutzung beim 3. Polnisch-Deutschen Forum in Polen ausgetauscht



EDITORIAL

Es ist vollbracht: Die formelle Verschmelzung der vormaligen Tochtergesellschaft GVV auf die LMBV wurde nach zweijähriger intensiver Vorbereitung vollzogen. Nach dem Erteilen der Zustimmungen zum Verschmelzungsvertrag durch die Gesellschafterversammlungen der GVV und der LMBV erfolgte am 8. September 2014 die Eintragung im Handelsregister der übernehmenden Gesellschaft, der LMBV. Mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung wurde die bisherige GVV als neuer Bereich Kali-Spat-Erz in die LMBV eingegliedert. Im Rahmen der Vorbereitung dieses Prozesses wurden unter Führung der beiden Geschäftsführungen in einer Steuerungsgruppe alle wichtigen Eckpunkte in den Geschäftsabläufen, aber auch zur Überführung des Personals der GVV erörtert, durch konkrete Festlegungen untersetzt und vertraglich vereinbart.

Die Geschäftsführung möchte sich auch an dieser Stelle bei den Mitarbeitern der GVV und LMBV, bei den Führungskräften, Betriebsräten und Aufsichtsräten beider Unternehmen, aber auch bei unserem Gesellschafter, dem BMF, recht herzlich für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement bedanken.

Die neuen Mitarbeiter wurden bereits zum Mitarbeitertag in Lichterfeld herzlich in unserer Belegschaft aufgenommen. Im nunmehr größeren Unternehmen LMBV sind einschließlich des neu gebildeten Bereiches Kali-Spat-Erz mehr als 670 Menschen aktiv beschäftigt. Hinzu kommen 54 junge Leute, die in der Ausbildung sind und in den nächsten Jahren sowohl im Bereich Kali-Spat-Erz als auch in der Braunkohlesanierung ihre Berufsausbildung beenden.

Derzeit arbeitet die LMBV an der so genannten „inneren Verschmelzung“, die mit der Anpassung der innerbetrieblichen Strukturen und Abläufe bis Mitte 2016 abgeschlossen sein soll. Dazu ist weiterhin Augenmaß, Sachkompetenz und gegenseitiges Verständnis von allen Seiten notwendig. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch die zweite Phase der Verschmelzung gemeinsam bewältigen. Glückauf!

Klaus Zschiedrich

Vorsitzender der Geschäftsführung

Zusammenführung in der Bergbausanierung in ostdeutschen Revieren

Bergbauliche Aufgaben der GVV werden künftig unter dem Dach der LMBV als Bereich Kali-Spat-Erz planmäßig weitergeführt



Zentrale des LMBV-Bereiches Kali-Spat-Erz im thüringischen Sondershausen.

Senftenberg/Sondershausen. Im Zuge einer effizienten Gestaltung der Bergbausanierung in den ostdeutschen Bundesländern erfolgte zum 8. September 2014 die handelsregisterliche Verschmelzung der beiden Bundesgesellschaften LMBV und GVV. Die bisherige Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung von stillgelegten Bergwerksbetrieben mbH (GVV) geht damit in der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) auf.

Hauptziel der 1992 gegründeten GVV war und ist die Stilllegung und Verwahrung derjenigen Unternehmen in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, in denen

untertägig Bergbau betrieben worden ist und in denen die Förderung nach 1990 aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden musste. Die GVV ist ab sofort der neue Bereich Kali-Spat-Erz in der LMBV. Der bisherige Unternehmensstandort der GVV bleibt als Standort des neuen Bereiches in Sondershausen erhalten.

Mit Wirksamwerden des Verschmelzens gingen sämtliche Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse, die mit der GVV bestehen, auf die LMBV über. Insgesamt gehören jetzt dem Unternehmen LMBV zusammen 859 Mitarbeiter und Auszubildende – einschließlich der ruhenden Arbeitsverhältnisse und der Mitarbeiter der Geschäftsstelle des StuBA – an.



Fördererturm des stillgelegten Bergwerks Sollstedt.



Bergwerksanlage Bleicherode in Thüringen.



Betriebsanlage des Bergwerks Bischofferode des LMBV-Bereiches Kali-Spat-Erz.

Die GVV zeichnete für die Standorte des ehemaligen Kalibergbaus in Sondershausen, Bleicherode, Sollstedt, Bischofferode, Volkenroda, Roßleben, Dorndorf und Staßfurt verantwortlich. Zum Portfolio des Unternehmens gehörten außerdem die Gruben des

Spatbergbaus in Gehren, Trusetal, Lengendorf und Rottleberode. Weitere GVV-Standorte des Erzbergbaus waren in Altenberg, Niederröblingen, Elbingerode angesiedelt. Auch Flächen des übertägigen Steinkohlebergbaus in Zwickau und des Untergrund-

speichers in Schönebeck unterlagen der Verantwortung der GVV. Alle laufenden vertraglichen Regelungen der GVV werden durch die LMBV im Rahmen der Rechtsnachfolge in bewährter und vertrauensvoller Weise fortgeführt.

Neukonstituierung des Aufsichtsrates der LMBV in Senftenberg erfolgt

Senftenberg. In der konstituierenden Sitzung des LMBV-Aufsichtsrates wurden am 30. September 2014 Dr. Ulrich Teichmann, Referatsleiter im Bundesministerium der Finanzen, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Olaf Gunder, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der LMBV, zu seinem Stellvertreter gewählt. Die neuen Aufsichts-

ratsmitglieder stehen zwischen den LMBV-Geschäftsführern Klaus Zschiedrich und Dr. Hans-Dieter Meyer sowie der Leiterin für die LMBV-Abteilung Recht Jana Haase: Barbara Fichte, Olaf Gunder, Dr. Susanne Lottermoser, Dr. Ulrich Teichmann, Dr. Peer Hoth, Dietmar Stein, Karin Kranzusch, Volkmar Wagner und Stephan Enzmann (v.l.).



Finale GVV-Aufsichtsratssitzung



Oberbärenburg. Zu ihrer letzten Sitzung trafen sich die Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft zur Verwahrung und Verwertung von stillgelegten Bergwerksbetrieben mbH (GVV). Im Foto: Prof. Dr.-Ing. Mahmut Kuyumcu, Aufsichtsratsvorsitzender der GVV, Hartmut Löschner, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (beide Mitte); Christian Sladek vormals MWE des Landes Sachsen-Anhalt (2.v.l.), Volkmar Wagner, Betriebsrat GVV (l.), GVV-Geschäftsführer Klaus Zschiedrich (r.) und Klaus-Dieter Bahr (2.v.r.); in der 2. Reihe: Johannes Drissen vom TMLFUN und Manfred Eisenkrätzer vom Bundesministerium der Finanzen.

Überleiter 11 – Ilse Kanal baulich fertiggestellt

Senftenberg. Am 24. Oktober 2014 fand die Abnahme des Überleiters 11, des künftigen Ilse Kanals statt. Damit wurden die Arbeiten der LMBV an einem der aufwendigsten schiffbaren Lausitzer Überleiter offiziell abgeschlossen. Das Bauwerk wurde seit Mitte 2010 errichtet. Es ist sowohl für die künftige Bewirtschaftung der Bergbaufolgeseen, als auch für die Entwicklung der touristischen Struktur des Lausitzer Seenlandes bedeutsam. Alleinstellungsmerkmal des rund 1,2 Kilometer langen Kanals ist der 186 Meter lange Tunnel unter der Bundesstraße B169/96 und den Gleisanlagen der Deutschen Bahn. Durch ihn wird man vom

Großräschener See mit seinem derzeit entstehenden Hafen in den Sedlitzer See gelangen. Von hier aus kann man in einigen Jahren in alle Bereiche des Lausitzer Seenlandes fahren. Während sich die Bootsführer noch einige Jahre gedulden müssen, bis die Wasserstände der Seen eine Schiffbarkeit zulassen, wird der Fußweg durch den Tunnel voraussichtlich zur Saison 2015 durch den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg, dem künftigen Kanalbetreiber, freigegeben. Bereits am 17. April 2014 wurde am Sedlitzer See eine Radbrücke über den Kanal fertig gestellt, die ein wichtiges Verbindungsstück des Seerundweges bildet.



Tunnel- und Kanalbauwerk des Ilse Kanals (Überleiter 11) sind baulich fertig, liegen aber noch trocken.

Ufersicherung am Berzdorfer See begonnen

Rundweg zur Schadensbeseitigung gesperrt – Wiederherstellen der Entwässerungsgräben



Steganlage unterhalb der Böschungen am Westufer des Berzdorfer Sees im September 2014.

Senftenberg/Schönau-Berzdorf. Am 6. Oktober 2014 wurde in Projektverantwortung der LMBV mit der Wiederherstellung der Ufersicherung am Berzdorfer See im Bereich des Naturschutzgebietes und der

geologisch lang anhaltenden „Rutschung P“ durch die Firma Steinle Bau GmbH begonnen. In Folge von Starkniederschlägen im Juni 2014 wurde der Entwässerungsgraben am unteren Wirtschaftsweg der LMBV in diesem Bereich mit Sedimenten überspült, was eine Verschiebung der Uferböschung einschließlich des Wegabschnittes ca. drei Meter in Seerichtung verursachte.

Die auszuführenden Arbeiten umfassen die komplette Wiederherstellung der betroffenen Entwässerungsgräben, den partiellen Rückbau der vorgeschobenen Ufersicherung in Form von steingefüllten Drahtkörpern mit anschließendem Neuaufbau sowie den Neubau eines Abflusses vom Entwässerungsgraben durch den Wirtschaftsweg

einschließlich einer Ableitung in den See. Es ist geplant, die Maßnahme entsprechend Witterungsverhältnisse Ende Dezember 2014 abzuschließen. Als vorgelagerte Maßnahme hat die beauftragte Firma bereits mit dem Massenabtransport der im Bereich des Schiffsanlegers am Nordstrand zwischengelagerten Erdstoffhalde begonnen.

Die LMBV weist im Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme auf Einschränkungen bei der öffentlichen Nutzung des unteren Seerundweges im westlichen Bereich des Berzdorfer Sees hin. Die aufgestellten Sperrschilder ab der Strandpromenade sowie ab der Blauen Lagune in Richtung Naturschutzgebiet sind aus Sicherheitsgründen unbedingt zu beachten.

Steinverbau an Böschungen unterhalb von Deutsch-Ossig

100.000 Tonnen Wasserbausteine zur Sicherung von steilen Böschungsabschnitten am Berzdorfer See

Senftenberg/Görlitz. Im Winterhalbjahr starten am Berzdorfer See weitere Sicherungsarbeiten an stark von Eisschollen, Wind und Wellen beeinflussten Uferabschnitten. Rund 100.000 Tonnen Wasserbausteine sollen dazu eingebaut werden. Bei der Neißeflut im Jahr 2010 waren etwa vier Millionen Kubikmeter Wasser ungeplant in den See geflossen. In den folgenden zwei Jahren sind bei gleichbleibendem Wasserstand an der Steilböschung auf über 600 Metern Länge Unterspülungen entstanden. Die Wasserbausteine sollen Abhilfe bringen. Sie werden ab Dezember 2014 angeliefert. Projektmanager Jürgen Nagel rechnet mit 15 Tonnen pro Lkw,

also fast 7.000 Lkw-Ladungen. Bei einer Lieferzeit von 30 Tagen heißt das, dass täglich über 200 Lkw zum See fahren werden. Sie laden sämtliche Steine im Bereich eines Volleyballplatzes oberhalb des früheren Neißeeinleiters ab. Damit nicht alle Lkw durch die Ortslage Deutsch-Ossig fahren müssen, richtet die LMBV einen alten Zuwegung wieder her, die um das Restdorf herumführt. Außerdem sind zwei 40 Meter lange Steinmauern am Auslauf des Sees vorgesehen, die verhindern sollen, dass Sand von den Stränden den Auslauf verstopft. Beidseitig des Auslaufes werden daher Steinwälle errichtet. Noch in diesem Jahr sollen die Wälle fertig werden.



Uferabschnitt an der Ostseite des Berzdorfer Sees bei Deutsch-Ossig.

Ordnung schaffen an ufernahen Seebereichen

Beseitigung von Hochwasserschäden am Seelhausener See und Rodungsmaßnahmen am Zwenkauer See

Leipzig. Im Zeitraum von Mitte Oktober bis Ende Dezember 2014 werden am **Seelhausener See** im Auftrag der LMBV durch die Firma Erdbau und Transport Kehlbley (ETK) aus Theißen folgende Maßnahmen realisiert, die ein Finanzvolumen von knapp 490.000 Euro umfassen:

- Zur Gewährleistung einer gefahrlosen Nutzung im östlichen Bereich des Seelhausener Sees werden auf einer Fläche von ca. 38 Hektar im Wasser stehende Bäume und Sträucher bis zwei Meter unter der Wasseroberfläche entfernt.
- Die durch die Überflutung des Seelhausener Sees beschädigten Böschungen des Zschernegrabens werden auf einer Länge von ca. 90 Metern neu profiliert.
- Im Nordbereich des Seelhausener Sees wird auf einer Fläche von rund 14 Hektar die durch das Hochwasserereignis eingespülten gefährlichen Fremdkörper gesucht, geborgen und fachgerecht entsorgt.
- Der Uferrandstreifen sowie der Bereich des Ein- und Auslauftrichters des Seelhausener Sees werden auf angespültes, unnatürliches Treibgut kontrolliert. Gefundene Fremdkörper werden in Handarbeit aufgenommen und zur fachgerechten Entsorgung bereitgestellt. Angeschwemmtes Totholz wird dabei nicht entfernt.
- Wiedereinrichtung des beschädigten Flächenfilters im Bereich der wasserwirtschaftlichen Anlage zur Überleitung des Wassers vom Seelhausener Sees zum Großen Goitzschensee.
- Ersatzpflanzung von weggespülten Bäumen im Bereich der Nordböschung des Seelhausener Sees.



Unterwasserholzung auf dem Seelhausener See.

Darüber hinaus begannen Anfang Oktober 2014 die Holzungsarbeiten in den ufernahen Bereichen des **Zwenkauer Sees**. Sind diese fertiggestellt, erfolgt die Holzung der Bäume im See selbst. Ziel der Maßnahme ist ein von Gehölzen freier Wasserkörper bis zwei Meter unter der Wasserlinie. Insgesamt sind dazu 215 Hektar Wildanflug von Jungbäumen und Sträuchern (Aspe, Birke, Weide, Sanddorn etc.) im Gewässer unterhalb der Wasseroberfläche zu entfernen. Im Bereich der Uferrandböschungen des Zwenkauer Sees ist auf einer Fläche von rund 180 Hektar ebenfalls der vorhandene Wildanflug zu beseitigen. Bestimmte, der natürlichen Sukzession zu überlassende Bereiche sind von den Holzungsarbeiten ausgenommen. Die Holzung erfolgt unter Beachtung der geotechnischen Verhaltensanforderungen und Sicherheitsbestimmungen der LMBV. Dementsprechend dürfen noch sichtbare Inselbereiche – so genannte ehemalige Kiprippen – aufgrund mangelnder Standsicherheit nicht

befahren oder betreten werden. Um in diesen Bereichen den Wildanflug zu entfernen, ist das Arbeiten mit verlängerten Schneidwerkzeugen notwendig. Außerdem werden für den Zeitraum der Holzungsarbeiten im Bereich der Uferrandböschungen Mitarbeiter als Sicherheits-/Kontrollposten eingesetzt. Alle Arbeiten dürfen nur bei ausreichend Tageslicht und Sichtweiten über 50 Meter ausgeführt werden.

Die Maßnahme wird voraussichtlich Ende März 2015 beendet werden. Ausführendes Unternehmen im Auftrag der LMBV ist die Firma Gewässer- und Tiefbau Krump Holz aus Ringleben. Die Arbeiten erfolgen im Rahmen der Grundsanie rung über das Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanie rung und umfassen ein Finanzvolumen von rund 800.000 Euro.

Damit erfüllt die LMBV eine weitere Aufgabe im Hinblick auf die geplante vorzeitige Nutzung des Zwenkauer Sees ab Mai 2015.



Gegenwärtig erfolgt die Rodung des Bewuchses in den ufernahen Bereichen des Zwenkauer Sees.

Vor Ort mit Bundesumweltministerin Barbara Hendricks

LMBV informiert Ministerin über nachhaltige Abwehr der Gefahren des Grundwasserwiederanstiegs in Rositz

Leipzig/Rositz. Am 29. August 2014 machte sich die Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (3. v. r.) im Rositzer Ortsteil Schelditz ein Bild von der Problematik des steigenden Grundwassers und dessen Kontaminierung. Die Kontamination der Schelditzer Gebäude stammt aus dem angrenzenden Werksgelände einer ehemaligen Teerverarbeitung. Bei einem Vor-Ort-Termin in der Straße der Chemiearbeiter besichtigte sie zusammen mit LMBV-Bereichsleiterin Grit Uhlig, Bürgermeister Stefan Stange, einer Vertreterin der Wohnungsbaugesellschaft, Landrätin Michaela Sojka



Hochrangiges Treffen im Rositzer Ortsteil Schelditz.

und Staatssekretär Hartmut Schubert (v. l.) die beeinträchtigten Gebäude. Die nachhaltige Abwehr der Gefahren durch den Grundwasserwiederanstieg stand im Mittelpunkt der Gespräche, das Umweltministerium strebt dazu eine Vereinbarung mit der LMBV an. Im Zuge der Sanierungsplanung arbeiten das Land Thüringen und der Bergbausanierer bereits intensiv zusammen. Die Planungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen die Ermittlung von geeigneten Schritten vor allem zum Schutz der akut betroffenen Häuser, zum anderen den Schutz des Gerstenbaches vor Schadstoffen.

Schützende Barrieren für mitteldeutsche Bergbaufolgeseen

Buhnen und Steinschüttungen helfen künftig, Sedimente ins tiefere Wasser abzuleiten

Leipzig. In den Flachwasserbereichen der entstandenen Bergbaufolgeseen sind Sedimente permanent in Bewegung. Sie lagern sich – wenn der Wind weht – an bestimmten Orten ab, was oft zu Verlandungen von Auslaufkanälen führt, so zum Beispiel am Geiseltalsee, am Werbeliner See und am Großen Goitzschesee.

Daher lässt die LMBV durch ihren Auftragnehmer TDE aus Espenhain seit September 2014 am Auslauf des Geiseltalsees bei Frankleben eine 40 Meter lange und bis ca. 16 Meter breite Buhne aus Wasserbausteinen errichten. Diese hilft künftig, die Sedimente ins tiefere Wasser zu leiten. Abschließend wird der Steinschüttdamm mit Schilf bepflanzt.

Am Werbeliner See begann Mitte Oktober der Bau von zwei Buhnen am östlichen Ufer. Der Auslaufbereich zum Ableiter Brodau wird durch den Wellenschlag direkt beansprucht. Die überwiegend aus kiesigem Material bestehenden Uferbereiche können

dieser Beanspruchung nicht standhalten und werden sukzessive abgetragen. Diese Massen werden durch die hydrologischen Verhältnisse vor den Auslaufbereich getragen und blockieren das Dammbalkenwehr, welches die einzige Steuerungsmöglichkeit für den Wasserstand darstellt. Mit einer Einschlagtiefe von bis zu neun Metern stellt



Buhnenbau am Brodauer Ableiter.

dieses Vorhaben aufgrund der sehr dicht gelagerten Kiese im Untergrund und den damit verbundenen hohen Rammkräften beim Einschlagen, eine Herausforderung dar. Die Buhnen wirken nicht nur als Wellenbrecher, sondern bilden auch eine Barriere für die aus der Seefläche herantransportierten Kiesmassen. Ausgeführt werden die Arbeiten von der Firma ECOSOIL-Ost GmbH, Bitterfeld. Ein Abschluss der Arbeiten ist für Mitte November 2014 geplant.

Darüber hinaus starteten Mitte Oktober LMBV-Baumaßnahmen am Ablaufgraben des Großen Goitzschesees. Die Arbeiten dienen der Sedimentberäumung und der Instandsetzung am Seeauslauf der Goitzsche in die Leine. Im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen ist die Schließung des Auslaufbauwerkes zur Leine erforderlich. Das entstehende Überschusswasser wird über das alte Muldebett in die Mulde eingeleitet werden. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis zum 19. Dezember 2014 laufen.

Entlastungsanlage für Absetzanlage Bielatal im Bau

Über neu errichtete Anlage kann künftig Hochwasser aus dem Tal kontrolliert abgeleitet werden



Bauarbeiten an der Sickerwasserableitung im erzgebirgischen Bielatal.

Altenberg. Zum LMBV-Bereich Kali-Spat-Erz gehört auch die Industrielle Absetzanlage (IAA) Bielatal mit einem Spülsee. Um den seit Generationen betriebenen Zinnerzabbau in Altenberg fortführen zu können, wurde Ende der 1960er Jahre mit dem Bau dieser Industriellen Absetzanlage im Tal der Kleinen Biela begonnen. Seitdem befindet sich dort eine der größten vormaligen

Absetzhalden für Bergbauschlämme. Bis 1990 wuchs dafür auch ein Damm zwischen Weicholdswald und Kesselhöhe empor. Was bis 1990 aus dem Zwitterstock Altenberg hervorgebracht wurde, enthielt sehr wenig Zinnerz – der Rest von über 99 % war „taubes Gestein“ und musste „entsorgt“ werden. Über Jahrhunderte wurde das rote Gesteinsmehl einfach dem Bach übergeben, der daraufhin

den Namen „Rotes Wasser“ bekam. Nach 1990 erfolgte eine Abdeckung des größten Teils der Oberfläche mit Erdaushub und Bauschutt. Verblieben ist eine technisch bedingte Restwasserfläche, die im Rahmen der Nachsorge an der Industriellen Absetzanlage vom Bereich Kali-Spat-Erz überwacht wird. Im Nachsorgebereich Altenberg wird an einer dauerhaften Stand- und Hochwassersicherheit und der sowie der Endverwahrung der IAA Bielatal gearbeitet. Dafür errichtete u.a. die Firma Schachtbau Nordhausen in einer ARGE mit anderen Firmen seit 2012 im Bielatal bei Altenberg eine Entlastungsanlage, über die ein Hochwasser kontrolliert abgeführt werden kann, nachdem es 2002 auch im Altenberger Gebiet zu schweren Überschwemmungen gekommen war. 2011 hatte die GVV mbH nach § 54 Abs. 1 Bundesberggesetz (BBergG) als Ergänzung und Änderung des Abschlussbetriebsplanes zum Vorhaben „Zinnerz GmbH Altenberg“ die Zulassung des bergrechtlichen Betriebsplanes „Herstellung der dauerhaften Stand- und Hochwassersicherheit sowie Endverwahrung der IAA Bielatal“ beantragt. Das Betreten der Bergbauanlage ist nicht gestattet und kann insbesondere im Bereich des Spülsees lebensgefährlich sein!

Polnisch-Deutsches Forum in Polen mit LMBV-Teilnahme

Zum dritten Mal: Erfahrungsaustausch über die gezielte Nachnutzung von Bergbaufolgelandschaften in Europa

Kleszczów/Belchatów/Kleczew. Unter Schirmherrschaft der Bergbauakademie Krakau (AGH Kraków), der LMBV sowie der beiden Verwaltungsbezirke Łódź und Großpolen trafen sich im zentralpolnischen Kleszczów polnische und deutsche Vertreter der Bergbauregionen vom 3. bis 5. September 2014 zum III. Polnisch-Deutschen Forum. Veranstalter waren die Polnische Energiegruppe (PGE), Betreiber der Kraftwerke Konin und Adamów, sowie die Gemeinden Kleczew und Kleszczów. Unter den Teilnehmern waren auch sechs Vertreter der LMBV, darunter der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Klaus Zschiedrich, sowie Michael Illing, LMBV-Bereichsleiter Flächenmanagement.

Kleszczóws Bürgermeister Sławomir Chojnowski eröffnete das Forum mit einer Präsentation der Region, die als „bestsanierteste Polens gilt“. Danach sprach Professor



Bauschild des entstehenden Erholungs- und Sportparks im ehemaligen Tagebau Józwin 2A.

Marek Cała, Dekan der AGH Kraków und Mitinitiator des Forums, über die wichtigsten anstehenden Themen. Klaus Zschiedrich referierte über die aktuellen Schwerpunkte der LMBV bei der Sanierung der ostdeutschen Braunkohletagebaue. Die Fachtagung

bestand aus insgesamt 17 polnischen und deutschen Fachvorträgen aus den Bereichen Geotechnik, Rekultivierung und Umwelt sowie Revitalisierung, wobei auch die LMBV-Experten Kathy Sommer, Rolf Schlottmann, Jörg Schlenstedt, Dr. Friedrich-Carl Benthaus sowie Michael Illing zur Thematik der Sanierung und Revitalisierung von Bergbaufolgelandschaften sprachen.

Ziel der Polnisch-Deutschen Foren ist ein regelmäßiger Wissensaustausch zwischen der LMBV und der Bergakademie über Erfolge und Herausforderungen in der Nachnutzung von Bergbaufolgeländen.

Klaus Zschiedrich, Michael Illing sowie Professor Marek Cała unterzeichneten eine Vereinbarung über die Fortführung der Foren. Im Anschluss besichtigten die Teilnehmer die Regionen um die Tagebaue Józwin sowie Belchatow in den Anrainergemeinden Kleczew sowie Kleszczów.

Renaturierung des „Silbergrabens“



Das Oberflächenwasser wird künftig teilweise über Kaskaden in den „Silbergraben“ abgeleitet.

Leipzig/Markkleeberg. Zwischen Oktober und November 2014 erfolgt im Markkleeberger Ortsteil Auenhain der Bau eines rund 500 Meter langen Entwässerungskanals, dem so genannten „Silbergraben“.

Die Baumaßnahme erfolgt im Auftrag der LMBV und soll der Oberflächenentwässerung dienen.

Bereits vorhandene Kanalan schlüsse am See, beispielsweise im Bereich Kanupark und Campingplatz, die durch die Stadt Markkleeberg errichtet wurden, werden nunmehr miteinander verbunden.

Die Arbeiten erfolgen im Rahmen der Grundsanierung über das Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung. Die Kosten für das Projekt belaufen sich insgesamt auf rund 125.000 Euro.

Kooperation im Kohlesektor



Indische und deutsche Vertreter der Kohle-Arbeitsgruppe bei der Exkursion in der Lausitz.

Potsdam/Senftenberg. Am 10. September 2014 eröffnete Wirtschaftsminister Christoffers das 9. Treffen der EU-indischen Arbeitsgruppe Kohle in Potsdam. Gastgeber waren neben dem brandenburgischen Wirtschafts- und Europaministerium die EU Kommission, DG Energie. Die Gruppe hat das Ziel, sich über internationale Entwicklungen im Kohlesektor auszutauschen und Kooperationen zwischen indischen und europäischen Unternehmen und Institutionen zu fördern. Die indische Delegation wurde vom stellvertretenden Staatssekretär des Kohleministeriums Shailesh Kumar Sing geleitet. Auf deutscher Seite war neben anderen auch die LMBV anwesend. Bestandteil war auch eine LMBV-Befahrung in das Lausitzer Seenland.

EU-Projekt mit Armenien



Armenische Gäste besichtigen den Ausstellungspavillon am KAP Zwenkau.

Leipzig/Zwenkau. Anfang September war eine hochrangige armenische Delegation unter Leitung des stellvertretenden Umweltministers Simon Papyan zusammen mit Vertretern des EU-Projekt-Büros aus Jerewan nach Leipzig angereist, um die dort entstandene Bergbaufolgelandschaft in Augenschein zu nehmen. Das auf zwei Jahre ausgelegte EU-Projekt wird von deutscher Seite durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit betreut. Mit Hilfe des so genannten „Twinning-Projekts“ soll die armenische Regierung bei der Einführung eines Systems zur integrierten Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung durch Industrieemissionen unterstützt werden.

VORGESTELLT



Janina Stahn

Senftenberg. Ihre Ausbildung zur staatlich geprüften Fremdsprachensekretärin absolvierte Janina Stahn in Dresden. Ihre Sprachschwerpunkte lagen neben Englisch auf Französisch und Spanisch. Nach erfolgreichem Abschluss im Jahr 2002 erfüllte sie sich einen lang bestehenden Berufswunsch und arbeitete als Flugbegleiterin für Air Berlin. Im Jahr 2004 kehrte sie wieder zu ihrem erlernten Beruf zurück. Zuletzt war Janina Stahn bei der Linde Engineering Dresden GmbH als Fremdsprachensekretärin angestellt. Für den Bereich Global Construction, der für die weltweite Montage und Inbetriebnahme der Chemie- sowie Gasanlagen zuständig ist, organisierte sie u. a. Dienstreisen, schrieb Protokolle und fertigte Präsentationen an. Aus familiären Gründen musste sie ihren täglichen Arbeitsweg verkürzen und freut sich sehr über den neuen Arbeitsplatz bei der LMBV. Seit dem 1. August 2014 arbeitet die in Lauchhammer lebende Mutter von zwei kleinen Kindern im Sekretariat des Büros der Geschäftsführung.

VORGESTELLT



Nadine Kristin Graß

Senftenberg. Nach ihrem Fachabitur absolvierte Nadine Kristin Graß ihre Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten in Potsdam. 2003 nahm sie eine Stelle in einer Potsdamer Kanzlei an.

Die gebürtige Spreewälderin zog es 2006 zurück in die Heimat, wo sie eine Anstellung in einer Cottbuser Kanzlei fand. Zu ihren Aufgaben gehörten die Übernahme der Büro- und Verwaltungsaufgaben, wobei die Bearbeitung von Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren und die Abrechnung von Kosten und Gebühren den Schwerpunkt der Tätigkeit bildeten.

In der LMBV führt sie seit dem 1. Juni 2014 das Sekretariat der Abteilung Recht unter der Leitung von Jana Haase. Zu ihrem Aufgabenfeld gehören die Verwaltung der Termine sowie die Rechnungsprüfung. Zudem arbeitet sie mit der kaufmännischen Geschäftsleitung und der Geschäftsführung zusammen. Die 35-jährige ist Mutter eines Sohnes und lebt in der Nähe von Burg.

VORGESTELLT



Silvia Adam

Senftenberg. Im Anschluss an ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation in Cottbus, die sie von 1994 bis 1997 absolvierte, arbeitete Silvia Adam zunächst in der Firma Lausitzer Stahlbau in Ruhland. Danach war sie von 1999 bis 2013 für den Finsterwalder Stahlbaubetrieb SIAG Anlagenbau Finsterwalde GmbH als Sekretärin tätig. Daran anschließend fand sie eine Anstellung bei der GALFA GmbH & Co. KG in Finsterwalde. Zu ihren Aufgaben zählten die Entgegennahme der Waren, das Anlegen der einzelnen Produktionsaufträge sowie die Fertigstellung der Lieferscheine/Ladelisten für den jeweiligen Weitertransport. Im Juli 2014 trat sie ihre Stelle bei der LMBV als Sekretärin der Abteilungsleiterinnen Kathy Sommer, Abteilung Geotechnik Lausitz, und Beate Lucke, Abteilung Grundsätze Geotechnik/Wasserwirtschaft an. Hier organisiert sie den Postein- und -ausgang, bereitet die Beratungen vor und plant die Termine für die Abteilungen. Die 36-jährige ist Mutter einer Tochter.

Zweijahreskalender im Druck



Senftenberg. Der neue Zweijahreskalender der LMBV steht diesmal unter dem Motto „Mit Voller Kraft“ sowie unter der Leitidee „Ein Tag am See“. Dabei werden 2015 eindrucksvolle Fotos der in der Bergbausanierung eingesetzten Gerätetechnik abgebildet. 2016 zeigt, welche verschiedenen Möglichkeiten es nach dem Bergbau an den jungen Bergbaufolgeseen bereits gibt. Der Kalender wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vor allem den Partnern und Begleitern der Braunkohlesanierung zur Verfügung gestellt.

Tagung der Markscheider

Leipzig/Zwenkau. Der Deutsche Markscheider-Verein e.V. (DMV) tagte in diesem Jahr am Zwenkauer See. Der Verein hat insgesamt 467 Mitglieder. Am 16. September 2014 fand die jährliche Vorstand- und Beiratssitzung statt. Bei einer Schifffahrt auf dem Zwenkauer See sowie bei einer Besichtigung des Hochwasserentlastungsbauwerks bei Zitzschen gab es Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Geodaten der LMBV online

Senftenberg. Seit Ende September stehen auf der Website der LMBV auch aktuelle Geodaten als Shape-Datei oder Karten im PDF-Format zu den Themen Geotechnischen Sperrbereiche, Landanspruchnahme, Abschlussbetriebsplangrenzen, Flächen mit beendeter Bergaufsicht und Umrisse der Wasserflächen zum Download bereit, die regelmäßig von der Abteilung Geoinformatik aktualisiert werden.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)

Druck: CEWE Print, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meyhardt-Str. 142, 01239 Dresden, Tel.: 0351 4706888, E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski, Peter Radke, Saskia Schlenstedt

Titel: Kontrollgang am Spülsee Bielatal im LMBV-Bereich Kali-Spat-Erz

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Dezember 2014.